



# kinderzeitung

Zeitung von Kindern für Kinder

Nummer 09 – Mai 2008

## Hallo liebe Kinder

Ihr habt die neunte Ausgabe der Kinderzeitung in der Hand. Diese Zeitung haben 15 Kinder für euch geschrieben. Unser Hauptthema war «Kinder reden mit». Dieses Thema hat uns alle interessiert. Aber was steckt eigentlich dahinter? Erfahrt es selbst und lest weiter. Auf euch warten eine Menge spannender Artikel und Witze. Wir alle haben hart an unseren Artikeln gearbeitet und am Schluss kam so eine tolle Zeitung heraus! Vier Mal in zwei Wochen haben wir uns im Schulhaus Balgrist getroffen. Wir haben eine tolle Zeit erlebt mit viel Spass, neuen Erfahrungen und wir haben viele neue Leute kennengelernt.

Das ganze Redaktionsteam wünscht euch viel Spass beim Lesen!

*Nevesthika, Zoe*



Die Redaktion der Kinderzeitung Nr. 9 – zu Gast im Schulhaus Balgrist. Stehend von links: Albulena (11), Monika (12), Oliver (9), Cedric (12), Ladina (12), Noémie (12), Nevesthika (12). Mitte: Ebru (11), Claudia (11), Jina (9), Zoe (12). Vorne: Christine (9), Rosa (8), Yannick (9), Lino (9). Es fehlt: Lenny (12). Foto: Barbara

## Strasseninterview

Ebru und Monika beim Interview mit einer älteren Frau.  
Foto: Barbara



**W**ir gingen auf die Strasse, um Interviews zum Thema «Kinder reden mit» zu machen. Wir haben nicht nur junge, sondern auch ältere Personen befragt. Die Personen haben speziell auf die Frage geantwortet: «Ab welchem Alter können Kinder mehr mitreden und bestimmen?»

Fast alle Leute antworteten mit: «Je nach Reife!» Sie sagten, dass die Kinder ab einem gewissen Alter mitbestimmen dürfen. Manche sagten sogar, dass man schon mit sechs Jahren mitbestimmen könne. Die meisten Leute sagten aber, dass Kinder nicht immer und überall mitreden sollen.

Klar ist auch, dass die Leute früher nicht so viel Geld hatten, wie heute. Sie bekamen

kein Taschengeld. Uns ist auch aufgefallen, dass die älteren Leute nicht sehr viel mitreden und mitbestimmen durften, als sie noch klein waren.

Viele Leute durften nicht alles machen, was sie wollten. Sie durften das Essen nicht selber aussuchen. Sie durften auch ihre Kleider nicht selber aussuchen, weil die Eltern zu streng waren. Wir dürfen unsere Kleider selber aussuchen. Wir finden, dass es früher schon ein bisschen unfair war. Sie konnten protestieren, aber es brachte nichts.

Wir denken, dass es gut gewesen wäre, wenn man früher viel mehr hätte mitreden können. Zum Glück ist es heute bei uns zu Hause anders, wir können froh sein.

*Ebru, Monika*

### Mega!phon: Ein Ort, wo Kinder gefragt werden

**M**öchtet Ihr mehr über Mega!phon erfahren? Dann müsst Ihr zuerst unseren Artikel lesen. Wir haben nämlich über den Herausgeber der Kinderzeitung nachgeforscht. Hier ein paar Infos, nur für euch!

Wisst Ihr eigentlich, wer Mega!phon auf die Beine gestellt hat und warum? Nun, das war Katharina Prelicz-Huber, die heutige Kantonsrätin, damals hatte sie noch den Posten als Gemeinderätin. Sie war der Meinung, dass Kinder wie auch Jugendliche zu wenig mitreden durften, daran wollte sie unbedingt etwas ändern. Um dies zu erreichen, war es nicht ganz einfach. Viele andere Gemeinderäte fanden das eine sehr gute Idee. Doch leider waren nicht alle dieser Meinung. Doch die

Mehrheit war einverstanden, so dass man das Projekt starten konnte. Im Jahr 2000 begann also das Projekt Mega!phon, mit einer sozusagen 4-jährigen Probezeit. Mega!phon wurde sehr erfolgreich, darum wollte man es auch behalten. Doch Frau Prelicz ist noch nicht zufrieden und will noch mehr erreichen damit die Kinder und Jugendlichen noch mehr ihre Meinung äussern können.

Frau Prelicz-Huber ist heute jedoch nicht die Chefin des Mega!phons, diesen Job hat Pascal Kreuzer übernommen. Er muss schauen, dass genug Geld in der Kasse ist, um die Projekte durchzuführen. Das jüngste Projekt, das Mega!phon durchgeführt hat, ist der Spielplatz Hardau – siehe Text von Jina, unten. Inzwischen gibt es

ganz viele verschiedene Aktionen, die Mega!phon zur Verfügung stellt.

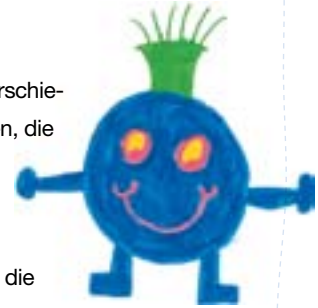
Zum Beispiel die Kinderkonferenz,

die an verschiedenen

Orten in der Stadt stattfindet oder die Kinderzeitung, die du gerade in deiner Hand hast, aber auch vieles mehr.

Mega!phon will, dass die Kinder mehr gefragt werden, nicht nur die Erwachsenen. Wenn ihr auch etwas tun wollt, dann melde dich doch auch bei der Kinderzeitung an! (Adresse auf der letzten Seite)

*Noémie, Ladina*



### Planst Du mit uns den Quartierspielplatz Hardau?

Das ist eines der Häuser vom Spielplatz Hardau.  
Foto: Jina



**A**ls ich davon hörte, wollte ich auch dort mitmachen. Zuerst haben wir uns kennengelernt. Es waren Kinder von meiner Klasse und auch grössere. Alle kamen aus dem Schulhaus Hardau. Die Erwachsenen waren Barbara Käser vom Mega!phon, Rolf Vollenweider vom Kindertreff Hardau und viele andere.

Und dann haben wir alles geplant. Wir haben alle unsere Ideen dazu gegeben. Wir hatten die Ideen für ein Clubhaus für Jungen und eins für Mädchen. Wir hatten auch Ideen für eine Brücke und für ein Klettergerüst. Früher hatte es eine Schaukel und die Kinder wollten sie wieder. Wir haben grosses Papier ausgebreitet und haben alle unsere Ideen aufgeschrieben. Am Schluss haben wir es einander gezeigt. Dann haben wir die Vorschläge

gebastelt, mit Karton und Leim. Dann haben die Erwachsenen alles zu einem grossen Modell zusammengeklebt. Bald waren alle, die dort mitgemacht haben und ihre Familien eingeladen und dann konnten alle das Modell anschauen. Sie fanden es schön.

Als der Spielplatz fertig gebaut war, gab es ein Fest und alle konnten kommen und ihn betrachten. Er wurde sehr schön, aber nicht genau so, wie wir es dachten. Es sind keine Clubhäuser geworden, sondern normale Häuser für alle zum Klettern. Es gibt jetzt sogar drei Schaukeln und das finden alle sehr gut. Ich habe es schön gefunden mit dieser Zusammenarbeit und dass wir beim Spielplatz mitplanen konnten.

*Jina*



Der Schüler- und Schülerinnenrat vom Schulhaus Herrlig. Foto: Claudia

## Klassenrat

Einmal in der Woche haben wir in unserer 5. Klasse Klassenrat. Im Schulhaus Herrlig ist das bei jeder Klasse so. Wenn wir Probleme und Ideen haben oder uns etwas gefallen hat, können wir das auf drei Blätter aufschreiben. So haben wir die Themen, die wir im Klassenrat besprechen wollen. Bei uns ist der Fall, dass die Knaben sich immer streiten, weil sie sich gegenseitig beleidigen. Bevor wir das Problem lösen, sammeln wir gemeinsam Vorschläge. In unserem Klassenrat sitzen immer vier vorne. Zwei, die den Klassenrat leiten, die anderen zwei sind Delegierte vom Schülerrat. Die Leiter lesen vor, was auf den Zetteln steht. Die Mädchen werden bei uns fast nie aufgeschrieben, deswegen ist ihnen manchmal langweilig im Klassenrat.

Albulena und Alperen informieren den Klassenrat über den Schülerrat. Foto: Edanur

Wir wollten wissen, wie es in einem anderen Schulhaus abläuft. Darum haben wir zwei Sechstklässlerinnen vom Schulhaus Balgrist interviewt. Sie heissen Noémie und Zoe.

*Was findest du wichtig beim Klassenrat?*

*Noémie:* Dass wir über Probleme reden können.

*Zoe:* Das man Probleme lösen kann.

*Was gefällt dir am Klassenrat?*

*Noémie:* Dass man die eigene Meinung sagen kann.

*Zoe:* Dass die Klasse miteinander reden kann.

*Wer leitet den Klassenrat bei euch?*

*Noémie:* Die Delegierten vom Schülerrat.

*Wie findet ihr eine Entscheidung?*

*Zoe:* Wir sammeln Lösungen, und entscheiden uns für die besten.

So, jetzt wisst ihr, wie es so im Schulhaus Herrlig und Schulhaus Balgrist läuft. Wie sieht es denn bei euch im Klassenrat aus?

Im Schulhaus Herrlig haben wir auch noch einen Schülerrat. Dort können wir Kinder mitreden bei Sachen, die die ganze Schule betreffen, zum Beispiel wenn sich zwei Klassen streiten. Bald wird im Herrlig der Pausenplatz erneuert und wir haben in der Klasse Ideen dafür gesammelt. Die Kinder möchten gerne einen Volleyballplatz und einen grösseren Sandkasten. Aus jeder Klasse gehen zwei Kinder einmal im Monat zum Schülerrat-Treffen. Diesen Delegierten geben wir unsere Vorschläge mit. Die Ideen besprechen sie dann im Schülerrat.

Am 23. Mai macht unsere Schule ein Frühlingsfest. Die Kinder bestimmten mit dem Schülerrat, was alles angeboten wird und welche Klasse was organisiert. Es wird Fussball und «Affenfangis» geben, Stände mit Trinken & Essen und vielleicht eine Disco und Blasio. Das wird bestimmt ein tolles Fest.

*Albulena, Claudia*





Zeichnung: Yannick

## Die coole Kinderstunde

Jeden Mittwoch von 11 bis 12 Uhr gibt es in unserer Klasse im Schulhaus «Am Wasser» die Kinderstunde. Zuerst muss man sich in der Liste einschreiben. Es ist ein grünes Blatt mit vielen Linien. Man kann Spiele eintragen oder Teile von Filmen zeigen, Computerspiele machen, CD hören, Fotos zeigen, Zaubertricks, Experimente, Capoeira oder Fussballtricks vorführen. Die Kinder bringen Zeichnungen, Geschenke, Pflanzen, Postkarten, Bücher, Spielsachen, Playstation, PSP, Gameboy oder Nintendo mit. Manche zeigen Rechnungen, Kleider, ein ferngesteuertes Auto, Verletzungen,

die Zahnsperre oder die Brille. Wir führen Basketball, Landhockey, Handball, Ballet vor. Man muss auch den Namen in die Liste einschreiben. Die Liste liest ein Kind durch. Dann machen wir das, was drauf steht. Dann häkeln wir es ab und nehmen das nächste dran.

Wir finden die Kinderstunde sehr gut, weil sie cool ist. Die Kinder sind wie Lehrer, die Lehrer sind wie Kinder.

Bei der Kinderstunde kann man Sachen mitnehmen und zeigen und beim Klassenrat bespricht man Sachen, löst Streit und schreibt ein Protokoll.

Lino, Yannick

## Ein Eisbeutel für die schwitzende Welt

Liebe Kinder, ihr habt sicher schon einmal von der Klimaerwärmung gehört. Im Moment geht es unserer Welt sehr schlecht. Ihr habt vielleicht schon gemerkt, dass es überall immer wärmer wird. Verrückt ist aber, dass wir selber daran schuld sind, dass es unserer Welt so schlecht geht.

### Wem schadet die Klimaerwärmung eigentlich?

Die Klimaerwärmung schadet unserer ganzen Welt. Natürlich leiden auch die Tiere unter der Klimaerwärmung. Eure Eltern fahren vielleicht auch manchmal mit dem Auto. Autos geben Abgase von sich, die uns und unserer Umwelt schaden.

#### Tipp:

- > [www.kids-for-the-alps.ch](http://www.kids-for-the-alps.ch)
- > [www.pandaclub.ch](http://www.pandaclub.ch)
- > [www.greenteams.net](http://www.greenteams.net)

### Aber was können wir Kinder dagegen tun?

Es gibt verschiedene Mitgliedschaften, wie zum Beispiel WWF, bei denen Kinder mitmachen können und so etwas für unsere Umwelt beitragen können. Beispielsweise der WWF-Club «Kids for the Alps». Dort setzen sich Kinder für die Alpen ein und lernen spielerisch, wie wichtig und wunderschön die Alpen sind. Dieses Programm ist vor allem für Kinder gedacht, die noch etwas jünger sind. Auch der Pandaclub ist für junge Umweltschützer von 7 bis 13 Jahren. Ihr Kinder könnt auch Strom sparen, zum Beispiel schauen, dass die Lampen nicht brennen, wenn ihr ein Zimmer verlässt.

### Unsere Meinung:

Die Natur ist wunderschön und wir finden es schrecklich, dass wir selber unsere Umwelt verschmutzen.

Zeichnung: Zoe, Idee: Oliver



Zoe

## Über CO<sub>2</sub> und über Wasser

**D**ie Menschen machen die Luftverschmutzung. Es ist gefährlich für Menschen und Tiere und Pflanzen. Die Autos und die grossen Fabriken geben viel Gas und Staub in die Luft, darum wird die Welt immer wärmer. Schweizer Fabriken schauen, dass kein schwarzer Rauch in die Luft geht, anders als in manchen anderen Ländern. Bäume helfen gegen den Schmutz, weil sie CO<sub>2</sub> zu sich nehmen und machen, dass wir besser atmen können. Meine Meinung über den Wald: Wenn die Leute einen Baum fällen

müssen, sollten sie fünf bis zehn neue Bäume pflanzen. Die Eisbären können keine Robben mehr fangen, wenn das Eis schmilzt, weil die Robben im Wasser schneller sind als die Eisbären. Im grünen Afrika wird es sehr heiss und dann bekommen sie plötzlich auch eine Wüste. Alles vertrocknet und die Menschen und Tiere verdursten. Früher war dort, wo jetzt eine Wüste ist, auch einmal ein Urwald, und es gab viele grüne Pflanzen.

*Christine*

Fabriken geben viel Gas und Staub in die Luft. Foto: Christine



## Ein Kampf um die Bäume

**E**ines Tages gingen meine Kollegin und ich zusammen zum Hort. Als wir beim Spital Balgrist ankamen, war irgendetwas verändert worden. Wir sahen die Gegend genauer an, und wir merkten, dass die schönen, grossen Bäume nicht mehr da waren und dass Bauarbeiter da arbeiteten. Meine Kollegin fragte einen der Bauarbeiter, was sie hier machen würden. Und die sagten, dass sie hier eine zweite Garage machen würden.

Wir waren sehr empört darüber. Denn es gab schon genügend Parkplätze für die Besucher. Darum rannten meine Kollegin und ich in den Hort. Dort machten wir Plakate um an der Baustelle zu

protestieren. Auf den Plakaten stand geschrieben: «Ihr seid Umweltverschmutzer! Ohne die Bäume wird die Luft schmutziger!» Natürlich haben wir ein paar Freunde mitgenommen um zu protestieren.

Als wir dort ankamen und reklamierten, haben die Bauarbeiter uns einfach ignoriert. Wir schrien darum lauter, aber es brachte nichts. Wir kamen zu spät und sie fingen an, die Garage zu bauen. Dann fragten wir einen Bauarbeiter, ob sie wieder Bäume anpflanzen würden. Und der sagte, ja vielleicht.

Trotzdem machten wir uns Sorgen wegen der Umwelt. Und die Garage lockte viele neue Leute an, um mit dem Auto Patienten im Spital zu besuchen. Nach etwa einhalb Monaten haben die Bauarbeiter neue Bäume angepflanzt. Aber die brauchen sicher viele Jahre, um wieder wie die alten Bäume auszusehen.

*Nevesthika*

Die neuen Bäume beim Spital Balgrist.  
Foto: Nevesthika



## Mitbestimmung in der Freizeit

Ich habe zum Thema Freizeit ein Interview gemacht und herausgefunden, dass die grossen Kinder (die kleinen Jugendlichen) mehr Rechte haben als die kleineren Kinder.

Meine kleine Umfrage hat ergeben, dass die meisten in ihrer Freizeit ihre Freunde treffen wollen. Es ist nicht sehr wichtig was, sondern mit wem man etwas macht. Die Kleineren dürfen nur im Quartier sein, sehr wahrscheinlich, weil sich die Eltern mehr Sorgen machen; die Grossen dagegen dürfen eher weiter weg.

Jetzt, da Euro 08 ist, geben die Grossen ebenso wie die Kleinen ihr Sackgeld für die Panini-Sammelbildli aus. Die meisten

Kinder machen keine Sachen, die etwas kosten. Aber Gitarrenunterricht oder so zahlen die Eltern den Kindern.

Auf die Frage «Was darfst du selbst bestimmen, was bestimmen deine Eltern?» bekam ich folgende Antworten:

- ▶ Leander, 2. Klasse: Wann ich bei meiner Grossmutter schlafen darf.
- ▶ Ivo, 3. Klasse: Mit wem ich abmachen will sage ich, wann sagen meine Eltern.
- ▶ Mäika, 3. Klasse: Meine Mutter bestimmt für mich.

Im Grossen und Ganzen finde ich eigentlich, dass wir Kinder sehr viel mitreden können und zwar in der Freizeit und in der Schule.

Lenny



Lenny untersuchte, was Kinder in ihrer Freizeit mitbestimmen dürfen. Foto: Barbara

## Die freche Ziege und das Pony

Ich war im Vaterkind-Wochenende. Da gab es ein Pony und zwei Ziegen. Mir gefiel das Pony sehr. Ich durfte aber

nicht drauf sitzen. Dafür durfte ich eine Ziege halten. Ich war ein bisschen beleidigt. Die Eltern schwatzten und guckten nicht mehr auf mich. Das merkte die Ziege und sie fing an zu rennen. Sie schleikte mich mit. Es kam ein Kiesweg. Ich liess die Ziege aber nicht los. Auf dem Kiesweg fiel ich um. Die Ziege riss mich immer noch mit.

Erst dann merkten die Eltern, dass ich umgefallen bin. Jemand kam und nahm mir die Ziege ab. Mein Knie war aufgeschürft. Mein Papa tröstete mich. Weil ich so tapfer war, durfte ich doch noch auf das Pony sitzen. Ende.

Warum hat das etwas mit Mitreden zu tun? Ich durfte nicht, mir passierte etwas, dann durfte ich doch.

Rosa

Zeichnung: Rosa



## Wo kann ich mit Freunden mitreden?

**W**ir haben dieses Thema gewählt, weil es uns interessiert, was wir mitreden können mit Freunden und in der Familie.

### So läuft es bei unseren Geburtstagen:

*Cedric:* An meinem Geburtstag entscheide ich, was es für Spiele gibt, wo ich feiere und wen ich einlade. Wann gefeiert wird, entscheiden die Eltern. Beim Kuchen müssen wir meistens aushandeln, welchen es gibt.

*Oliver:* Ich entscheide, wen ich einlade, was es für einen Kuchen gibt, was für Spiele wir machen und um welche Zeit das Fest anfängt. An welchem Tag wir feiern, kann ich nicht entscheiden. Das sagen meine Eltern.

### Wir diskutieren mit den Geschwistern, wer an welchem Platz spielt:

*Cedric:* Beim Fussballspiel, beim Monopoly, beim Hobby.

*Oliver:* Ich und mein kleiner Bruder diskutieren meistens, wer wo spielt, wenn wir nicht das gleiche spielen. Das gleiche ist mit dem Musikhören.

### Was machen wir, wenn wir mit Freunden Streit haben?

Wir lösen das Problem gemeinsam. In der Schule haben wir 20 Peacemaker. Wir holen einen Peacemaker, wenn wir Streit haben. Der hilft uns. Er hat sechs Punkte, die er mit uns durchführt. Der Peacemaker, sprich Pismeiker, ist ein Streitschlichter. Streit mit Freunden ist nicht lustig. Wir finden die Peacemaker gut.

*Oliver, Cedric*



Oliver diskutiert mit seinen beiden Freunden Ramin und Omar. Foto: Felix

## Witze

**D**ie Mutter wundert sich, was das Baby wohl haben mag. Es weint ohne Pause. Da fragt der Bruder: «Hast du denn keine Gebrauchsanweisung dazu bekommen?»

*Aufgeschrieben von Ebru*

**D**er Lehrer fragt: «Wer kann mir auf der Karte Amerika zeigen?» Da streckt Melanie auf und zeigt es dem Lehrer. Da sagt der Lehrer: «Richtig und wer hat Amerika entdeckt?». Da ruft die Klasse: «Melanie!»

*Aufgeschrieben von Jina*

**F**ragt der Deutschlehrer seine Schüler: «Wer kann mir sagen, ob es der Monitor, oder das Monitor heisst?» Antwortet Fritzchen: «Wenn Moni ein Tor schießt, dann heißt es DAS Monitor.»

*Aufgeschrieben von Claudia*

## Impressum

Herausgeberin: Stadt Zürich, Kinder- und Jugendpartizipation, Mega!phon, Sozialdepartement und Schul- und Sportdepartement

[www.stadt-zuerich.ch/megaphon](http://www.stadt-zuerich.ch/megaphon)

Redaktion: Albulena Pnishi, Cedric Schöter, Christine Höfli, Claudia Wong, Ebru Sarac, Jina Vracko, Ladina Schöpfer, Lenny Lopes, Lino Eisenstein, Monika Lazri, Nevesthika Muralitharan, Noémie Hächler, Oliver Hliddal, Rosa Uetz, Yannick Kessler, Zoe Zumstein

Von Mega!phon: Barbara Käser, Hildy Marty, Noëmi Hengartner (Praktikantin)

Fachliche Begleitung: Blanca Steinmann

Gestaltung: Lukáš Machata, machata.ch

Druck: Schmid & Schaudt, Zürich

Auflage: 6'000 Expl.

Adresse:

Stadt Zürich, Kinder- und Jugendpartizipation

Mega!phon

Albisriederstrasse 330

8047 Zürich

> E-Mail: [megaphon@zuerich.ch](mailto:megaphon@zuerich.ch)

> Telefon: 043 336 12 10



## Reporterinnen und Reporter gesucht



Wir suchen für die nächste Kinderzeitung im September 2008 wieder Schülerinnen und Schüler von acht bis zwölf Jahren, die gerne über sich und andere Kinder schreiben möchten.

> Melde dich rasch bei:

[megaphon@zuerich.ch](mailto:megaphon@zuerich.ch)

oder 043 336 12 11

P.P.  
8047 Zürich

### Tipps für Erwachsene

- ▶ Die Erwachsenen sollten mehr Geduld haben. Zum Beispiel im Tram, auf der Strasse, im Laden. Die Erwachsenen sind ja auch mal Kinder gewesen.
- ▶ Ich kenne Kinder, bei denen die Eltern nie Zeit für sie haben und ich finde, dass die Eltern mehr Zeit für die Kinder haben sollten.
- ▶ Ich finde, die Erwachsenen sollten mehr die Kinder um ihre Meinung fragen.
- ▶ Ich finde es sehr schön, am Tisch zuzuhören und mitzudiskutieren mit den Erwachsenen beim Essen.
- ▶ Es gibt Veranstaltungen wie die Fussball-Europameisterschaft, wo die Kinder auch gerne hingehen würden. Aber die Erwachsenen denken da nur für sich und am Schluss wird es fast keine Kinder in den Stadien geben.
- ▶ Ich finde, dass man Platz nur für Kinder reservieren sollte, weil sonst sind die Köpfe der Erwachsenen immer im Weg.

Yannick

### Kinderzeitung

#### Eine Zeitung von Kindern für Kinder

Mit der Kinderzeitung verschaffen sich 8- bis 12-jährige Kinder aus der Stadt Zürich Gehör. Sie berichten aus ihrer Sicht zu einem relevanten Thema aus dem Leben von Stadtzürcher Kindern.

Unterstützt und begleitet werden sie dabei von **Kinder- und Jugendpartizipation Mega!phon** und **Partizipation – Mitwirken in der Schule**.

Die Kinderzeitung ist ein gemeinsames Projekt von Sozialdepartement und Schul- und Sportdepartement.